Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Freitag, 23. April 2010
Ausgabe 076

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **4**
Meldungen **4**
› NS-Dokumentationszentrum: Kulturausschusss verabschiedet Eckpunkte des Betriebskonzepts 4
› Eröffnung der 12. Münchener Biennale am 27. April 6
› AWM-Zentrale: Wiederaufbau des Carportdaches mit integrierter Photovoltaikanlage 8
› Lückenlose Radwegeverbindung in der Einsteinstraße 8
› Freie Plätze in Tagesheimen an Grundschulen 9
› Helmtragen beim Spielen auf dem Spielplatz ist gefährlich 9
› Führung durch die Ausstellung „Typisch München!" 10
› Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche 10
Baustellen aktuell **11**
Antworten auf Stadtratsanfragen **12**
› Ausrüstung der Stadtrats-Notebooks mit UMTS-Zugang 12

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **15**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Samstag, 24. April, 13 Uhr, Olympiapark, Coubertinplatz
Stadtrat Christian Müller (SPD) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte zum Volkslauf der KKH-Allianz.

Wiederholung
Samstag, 24. April, 14 Uhr, Langbürgener Straße 11
Stadträtin Beatrix Zurek (SPD) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte zum zehnjährigen Bestehen des „Kinderglobus" in Ramersdorf - Perlach. Der „Kinderglobus", im Jahr 2000 als Kooperationseinrichtung gegründet, arbeitet seit fünf Jahren nach dem pädagogischen Konzept eines KinderTagesZentrums. Die Einrichtung bietet Platz für 48 Kinder im Alter von neun Wochen bis zu drei Jahren und für 75 Kinder von drei Jahren bis zum Übertritt in die Grundschule.

Wiederholung
Samstag, 24. April, 21 Uhr, Marienplatz
Bürgermeister Hep Monatzeder gibt den Startschuss zur 1. Münchner Radl-Night, mit der die Radlsaison 2010 eingeläutet wird. Gleichzeitig ist die Radl-Night erster Teil der Auftaktveranstaltung zur Münchner Fahrradkampagne. Los geht's ab 19 Uhr mit einem illuminierten Radlerinnen- und Radlerfest auf dem Marienplatz mit attraktivem Bühnenprogramm. Punkt 21 Uhr fällt dann der Startschuss zum großen Radlcorso, der zweimal den Altstadtring umrundet, begleitet von Lichtprojektionen von genelabo/ crushed eyes, bevor der Abend dann bis 23 Uhr auf dem Marienplatz ausklingt.
Zweiter Teil der Auftaktveranstaltung zur Münchner Fahrradkampagne ist ein bunter Radlfrühjahrsmarkt am **Sonntag, 25. April, 11 bis 17 Uhr, Bavariapark, Theresienhöhe, Vorplatz des Verkehrszentrums des Deutschen Museums**.

Wiederholung
Sonntag, 25. April, 11 Uhr, TSV Maccabi, Riemer Straße 300
Bürgermeisterin Christine Strobl überbringt zur Einweihung des Kurt Landauer-Platzes die Grüße der Landeshauptstadt. Der TSV Maccabi ist der erste jüdische Sportverein in Deutschland, der über einen eigenen ligataug-

lichen Fußballplatz verfügt. Kurt Landauer spielte selbst bereits 1901 Fußball und war Präsident des FC Bayern München, mit dem er 1932 die Deutsche Meisterschaft gewann.

Wiederholung
Montag, 26. April, 20 Uhr, Saal des Alten Rathauses
Oberbürgermeister Christian Ude überreicht den mit 10.000 Euro dotierten Kulturellen Ehrenpreis 2009 an Frank Baumbauer. Die Laudatio hält Jossi Wieler (Theater- und Opernregisseur, designierter Intendant Staatsoper Stuttgart).

Dienstag, 27. April, 17 Uhr,
Referat für Stadtplanung und Bauordnung (Foyer), Blumenstraße 28b
Leitender Baudirektor Theo Bauernschmidt eröffnet die Ausstellung des städtebaulichen und landschaftsplanerischen Ideenwettbewerbs zum Bebauungsplan Nr. 1971, Baumkirchner Straße (westlich), Bahnlinie München - Rosenheim (südlich) im 14. Stadtbezirk, Berg am Laim. Im Rahmen der Ausstellung – 27. April bis 7. Mai jeweils Montag bis Freitag von 8 bis 19 Uhr – können die Ergebnisse der Überarbeitung des von der Firma Vivico Real Estate GmbH in enger Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt München durchgeführten Wettbewerbs „Leben in urbaner Natur" für ein neues Stadtquartier im Münchner Ortsteil Baumkirchen eingesehen werden.

Mittwoch, 28. April, 13 Uhr, Marienplatz
Fototermin mit Oberbürgermeister Christian Ude für eine Aktion von Mayors for Peace, die sich für eine atomwaffenfreie Welt einsetzt. München ist Mitglied des Städte-Netzwerks Mayors for Peace mit weltweit fast 4.000 Mitgliedsstädten, darunter 354 in Deutschland, die die Forderung nach einer weltweiten Nulllösung für und einer konsequenten Ächtung von Atomwaffen erheben. Im Vorfeld der Überprüfungskonferenz des nuklearen Nichtverbreitungsvertrages im Mai in New York finden in mehreren deutschen Städten unter dem Motto „Unsere Zukunft – atomwaffenfrei. Next stop New York 2010" Fahrraddemonstrationen statt. Die Fotos der (Ober-)Bürgermeister und Radler sollen im Laufe der kommenden Woche Bundesaußenminister Dr. Guido Westerwelle übergeben werden.

Mittwoch, 28. April, 19 Uhr, Saal des Alten Rathauses
Beim Gewerkschaftsempfang der Landeshauptstadt München anlässlich des Maifeiertages ehrt Oberbürgermeister Christian Ude Martina Helbing, Johann Höcherl, Walter Moßner, Heinrich Noe und Rudolf Paschke für ihr langjähriges gewerkschaftliches Wirken mit der Medaille „München leuchtet – Den Freunden Münchens".

Bürgerangelegenheiten

Freitag, 30. April, 14 bis 15 Uhr
Telefonische Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 1 (Altstadt - Lehel) mit dem Vorsitzenden Wolfgang Püschel, Telefon 22 80 26 76.

Meldungen

NS-Dokumentationszentrum: Kulturausschusss verabschiedet Eckpunkte des Betriebskonzepts
(23.4.2010) Gestern wurden die Eckpunkte des Betriebskonzepts für das NS-Dokumentationszentrum im Kulturausschuss vorgestellt und einstimmig verabschiedet. Sie umschreiben die konzeptionellen und inhaltlichen Leitlinien der Einrichtung sowie die gestalterische Umsetzung der einzelnen Nutzungsbereiche.
Gemäß den Empfehlungen des Wissenschaftlichen Beirats wird das künftige NS-Dokumentationszentrum ein offener und lebendiger Ort des Lernens, der Information, der Erinnerung und der kritischen Auseinandersetzung sein. In den kommenden Jahren werden die zentralen didaktischen Instrumente der Einrichtung entwickelt: Eine historische Dauerausstellung sowie Wechselausstellungen, ein Veranstaltungs- und Publikationsprogramm für unterschiedliche Zielgruppen und eine interaktive Internetpräsenz. Die internationale und multidisziplinäre Ausrichtung des NS-Dokumentationszentrums wird sich nicht nur inhaltlich niederschlagen, sondern auch in der Ausstellungsgestaltung ihren Ausdruck finden. Es soll eine offene und kommunikative Atmosphäre entstehen – mit klaren, übersichtlichen Strukturen im Inneren und aufschlussreichen Sichtbezügen nach außen.
Im fünfgeschossigen Neubau werden zwei Hauptbereiche entstehen, der Ausstellungsbereich und der Studien- und Seminarbereich, das „Learning-

Center". Die räumliche Trennung ist praktischen Erwägungen geschuldet und wird für kurze Wege und einen ruhigen Lernbereich sorgen. Für die Besucherinnen und Besucher wird ein typischer Rundgang vom Foyer aus mit dem Aufzug direkt in das vierte Obergeschoss führen. Dort beginnt die Dauerausstellung, die über drei Ebenen nach unten führt und drei Zeitabschnitte umfasst: Die Phase des Aufstiegs und der Radikalisierung des Nationalsozialismus im Zeitraum 1918/19 bis 1926, die Phase des NS-Regimes von 1933 bis 1945 sowie die Phase vom Ende des Krieges bis zur Gegenwart. Der Dauerausstellung wird ein methodischer Ansatz zugrunde liegen, der die politische Geschichte mit der Gesellschafts- und Strukturgeschichte verbindet. Dem Besucher sollen nicht nur historische Fakten präsentiert, sondern vielmehr die Zusammenhänge und Entwicklungslinien der Geschichte erklärt werden. Wichtige Themen werden unter anderem das politische Klima und die gesellschaftlichen Milieus in München in den 20er Jahren sein. Auch die gesellschaftlichen Folgen der NS-Gewaltherrschaft und ihr Fortwirken in bestimmten politischen Strömungen und autoritären Denkmustern seit 1945 gilt es darzustellen. Eine regelmäßige thematische Erweiterung der Dauerausstellung ermöglicht die Wechselausstellungsfläche im ersten Obergeschoss. Zusätzlich werden auf allen Ausstellungsebenen spezielle Vertiefungsbereiche geschaffen, in denen zu ausgewählten Themen selbstständig recherchiert werden kann. Im Erdgeschoss mit Foyer, Servicebereich und Cafeteria werden der Katalogverkauf und die Ausgabe von Audioguides untergebracht. Die beiden Untergeschosse sind als multimediales Herzstück des NS-Dokumentationszentrums konzipiert: Das „Learning-Center" umfasst eine Präsenzbibliothek, eine Mediathek, einen Lese- und Multimediabereich mit Internetarbeitsplätzen, mehrere Seminarräume sowie einen großen Veranstaltungssaal für rund 200 Personen.

Der Beschluss betont, dass die zukünftige Ausstellungstätigkeit sowie die pädagogischen Angebote des NS-Dokumentationszentrums auf fundierten historischen Recherchen fußen und unter Berücksichtigung der aktuellen wissenschaftlichen Entwicklungen immer wieder neu angepasst werden müssen. Dies gilt sowohl während der Konzeptionsphase als auch für die Zeit danach: „Geschichte stellt sich immer wieder neu dar und muss dementsprechend immer wieder neu gelesen werden", so Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers. „Es wäre falsch, die Vergangenheit als abgeschlossen oder gar ‚bewältigt' anzusehen." Für die Gründungsdirektorin des NS-Dokumentationszentrums Dr. Irmtrud Wojak ist ein weiterer Umstand von zentraler Bedeutung für die inhaltliche Konzeption: „Die Generation der Zeitzeugen wird uns bald nicht mehr begleiten. Deshalb ist es unerlässlich, neue didaktische Modelle für die Geschichtsvermittlung zu ent-

wickeln." Dr. Wojak sieht es als eine Kernaufgabe des NS-Dokumentationszentrums an, die Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung digital aufzubereiten und der breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen: „Nur so können wir uns als ein eigenständiger, attraktiver und zukunftsorientierter Ausstellungs- und Wissensstandort positionieren." Entsprechende Bedeutung kommt dem Internetauftritt zu, der im Laufe des Jahres 2010 zusammen mit dem Erscheinungsbild entwickelt werden wird. Gleichzeitig recherchiert und sichtet ein Kreis von wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern das vorhandene Quellenmaterial und die Literatur zur Geschichte des Nationalsozialismus in München. Die Ergebnisse dieser Recherchen werden als inhaltliche Basis für die Dauerausstellung und alle weiteren Informationsangebote sowohl an die interessierte Öffentlichkeit als auch das Fachpublikum dienen.
Kontakt für Rückfragen und weitere Informationen: Pressestelle des NS-Dokumentationszentrums München, Anke Hoffsten, Telefon: 2 33-2 80 84 oder E-Mail: anke.hoffsten@muenchen.de

Eröffnung der 12. Münchener Biennale am 27. April

(23.4.2010) Vom 27. April bis 12. Mai findet in München an verschiedenen Spielstätten die 12. Münchener Biennale, das internationale Festival für neues Musiktheater, veranstaltet vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München in Zusammenarbeit mit Spielmotor München e.V., einer Initiative der Stadt München und der BMW Group, statt. Unter dem Motto „Der Blick des Anderen" wird ein anspruchsvolles Programm mit Opern- und Musiktheater-Uraufführungen, Konzertzyklen sowie Gesprächen mit Künstlerinnen und Künstlern geboten.
Eröffnet wird die 12. Münchener Biennale am Dienstag, 27. April, im Prinzregententheater mit der Oper „Maldoror" von Philipp Maintz, einer Koproduktion der Münchener Biennale mit dem Theater Aachen und dem Theater Basel in der Regie von Georges Delnon und Joachim Rathke. Mit Texten aus Lautréamonts „Chants de Maldoror" entwirft Philipp Maintz ein Bild der menschlichen Verhältnisse aus der Sicht des Bösen. Das spektakuläre und beeindruckende Bühnenbild stammt von Roland Aeschlimann.
In der Uraufführung von Márton Illés „Scene polidimensionali XVII – Die weiße Fürstin" am 28. April im Gasteig verbindet sich das Schwebende von Rilkes Dichtung und die vieldimensionale Auffächerung seiner Musik mit dem schwebenden Charakter einer Dramenvorlage. Der Blick des Anderen stellt Fragen – Fragen der Sehnsucht, Fragen einer Wirklichkeit, welche die Protagonistin nur als dunkle Boten oder Botschaften wahrnimmt.

„Die weiße Fürstin" ist eine Koproduktion der Münchener Biennale mit dem Theater Kiel.
Mit „Amazonas – Musiktheater in drei Teilen" realisiert die Münchener Biennale gemeinsam mit dem Goethe-Institut, ZKM (Zentrum für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe), SESC (Servico Social do Comércio) São Paulo, Hutukara Associação Yanomami und Teatro Nacional de São Carlos (Lissabon) am 8. Mai in der Reithalle ihr bisher größtes Projekt. Die Musik stammt von Tato Taborda, 1960 im brasilianischen Curitiba geboren, von Klaus Schedl, geboren 1966 in Stuttgart, und von Ludger Brümmer vom ZKM. Hier rückt der Blick des Anderen als Lebensnotwendigkeit in den Mittelpunkt. Es geht um ein Herzstück menschlicher Zukunft – ökologisch und kulturell. In drei unabhängigen Teilen treffen der europäisch-vereinnahmende Blick der Entdecker und Eroberer, der indigen-bewahrende Blick der Yanomami und der in die Zukunft fragende Blick nach dem amazonischen Schicksal als Menschheitsfrage aufeinander.
In „Die Quelle" der chinesischen Komponistin Lin Wang durchkreuzen sich Erfahrungen der modernen Welt, alter Traditionen und märchenhafte Symbole und Wahrnehmungen. „Die Quelle" (Uraufführung am 9. Mai im Gasteig) wird auch auf der EXPO 2010 in Shanghai aufgeführt werden. David Schnell, einer der „Shooting Stars der deutschen Kunstszene", gestaltet das Bühnenbild. „Die Quelle" ist eine Koproduktion der Münchener Biennale mit dem Theater Bremen in Zusammenarbeit mit der EXPO 2010 Shanghai und dem Goethe-Institut.
Die vier Musiktheaterproduktionen werden ergänzt durch Komponistengespräche bei „Klangspuren plus", fünf Kurzopern bei „Biennale special" („Warum weiß ich nicht"), das Symposium „Amazonas" sowie die Konzertserie „Biennale plus": Vom 30. April bis 4. Mai treten bei „Biennale plus" die Münchner Philharmoniker, das Deutsche Symphonie-Orchester Berlin, des ORF Radio-Symphonieorchester Wien und das Münchner Rundfunkorchester mit Konzertprogrammen fünf junger Komponisten auf. „Biennale plus" wird ermöglicht durch die großzügige Förderung der Ernst von Siemens-Musikstiftung
Die Eintrittspreise für die 12. Münchener Biennale liegen je nach Veranstaltung zwischen 25 und 8 Euro, für die „Biennale plus" gibt es für die vier Konzerte ein Abonnement zu 36 Euro, ermäßigt 26 Euro. Der Eintritt zum Symposium „Amazonas", zum musikpädagogischen Projekt „Neue Musik im Unterricht" sowie zu „Thema Musik Live: Musiktheater" ist frei.
Karten sind über München Ticket an den Vorverkaufsstellen im Gasteig (Glashalle), in der München-Information im Rathaus, im Tourismusamt am Hauptbahnhof, im Info-Pavillon am Olympia Eissportzentrum sowie an allen bekannten Vorverkaufsstellen und an der Abendkasse des jeweiligen

Veranstaltungsorts erhältlich. Ausführliche Informationen zum Programm sind im internet unter *www.muenchenerbiennale.de* ersichtlich oder über E-Mail biennale@spielmotor.de erhältlich.

AWM-Zentrale: Wiederaufbau des Carportdaches mit integrierter Photovoltaikanlage

(23.4.2010) Der Kommunalausschuss hat als Werkausschuss für den Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) den Wiederaufbau des Carportdaches mit integrierter Photovoltaikanlage auf dem Gelände der AWM-Zentrale am Georg-Brauchle-Ring 29 beschlossen. Gemeinsam mit dem Architekturbüro Ackermann + Partner wurde vom Baureferat eine innovative, moderne und funktionelle Lösung mit zukunftsweisender Photovoltaiktechnologie entwickelt. Unter Abwägung der Aspekte Wirtschaftlichkeit, Folgekosten, Wartungsaufwand und Ästhetik soll nun eine im Vergleich zu konventionellen Konstruktionen innovative Pneukonstruktion realisiert werden.
Pneumatisch vorgespannte bogenförmige Kunststoff-Folienkissen bilden sowohl die Bedachung des Carports als auch die Tragkonstruktion der Photovoltaik. In ihnen sind flexible Dünnschicht-Photovoltaik-Zellen integriert. Die zirka 3.000 Quadratmeter große Photovoltaikfläche beschattet auch die Carportebene, um einer sommerlichen Überhitzung entgegen zu wirken. Für die Realisierung des Projektes wurden vom Stadtrat Ausführungskosten in Höhe von 10.720.000 Euro genehmigt.

Lückenlose Radwegeverbindung in der Einsteinstraße

(23.4.2010) Im Zuge der Erneuerung der Trambahngleise am Gleisdreieck Grillparzer-/Einsteinstraße durch die Stadtwerke München GmbH bietet sich die Möglichkeit, dem lang gehegten Wunsch des Bezirksausschusses 5 (Au - Haidhausen) nachzukommen und die bestehende Radweglücke in der Einsteinstraße im Abschnitt zwischen Seerieder-/Trogerstraße und Ernst-Reuter-Straße beziehungsweise Grillparzerstraße durch einen Radfahrstreifen zu schließen. Die Neuaufteilung des Straßenraums lässt die Abmarkierung eines Radfahrstreifens in der notwendigen Breite zu. Der Bauausschuss ist deshalb dem Vorschlag des Baureferats gefolgt, den erforderlichen Umbau an die Stadtwerke München GmbH zu übertragen und im Rahmen der Gleiserneuerung durchführen zu lassen. Die Kosten für die baulichen Anpassungen und Markierungen belaufen sich auf zirka 600.000 Euro. Die Arbeiten werden noch in diesem Jahr ausgeführt.

Freie Plätze in Tagesheimen an Grundschulen

(23.4.2010) Folgende städtische Tagesheime an Grundschulen haben für das kommende Schuljahr 2010/2011 noch Plätze für Kinder der ersten Jahrgangsstufe frei:

- Städtisches Tagesheim Am Hedernfeld 42 - 44, Telefon 7 00 39 53, noch zwei freie Plätze
- Städtisches Tagesheim Dieselstraße 12, Telefon15 92 38 38 40, noch vier freie Plätze
- Städtisches Tagesheim Eduard-Spranger-Straße 15, Telefon 37 42 91 99 41, noch 15 freie Plätze
- Städtisches Tagesheim Ichostraße 2, Telefon 6 49 64 89 50, noch zwei freie Plätze
- Städtisches Tagesheim Regina-Ullmann-Straße 6, Telefon 95 28 50, noch sieben freie Plätze
- Städtisches Tagesheim St. Martin-Straße 30, Telefon 64 24 88 44, noch zehn freie Plätze
- Städtisches Tagesheim Strehleranger 4, Telefon 67 80 51 41 10, noch zwei freie Plätze
- Städtisches Tagesheim Thelottstraße 20, Telefon 37 42 91 94 41, noch 21 freie Plätze

Alle Eltern, die noch auf der Suche nach Betreuungsplätzen sind, werden gebeten, sich direkt an die Leitung des entsprechenden Tagesheims zu wenden.

Tagesheime sind Einrichtungen für Schulkinder zur Betreuung in der unterrichtsfreien Zeit. Aufgabe des Tagesheimes ist es, einen möglichst engen pädagogischen Verbund zwischen Schule und Tagesheim im Sinn einer Ganztagsschule anzustreben. Diese Erziehungsaufgabe wird von hauptamtlichen Erziehungskräften und Lehrkräften im Nebenamt gemeinsam geleistet. Die Gruppen im Tagesheim sind, im Gegensatz zu Hortgruppen, in der Regel nach Jahrgangsstufen gegliedert. Die Gruppenräume befinden sich direkt im Schulgebäude.

Helmtragen beim Spielen auf dem Spielplatz ist gefährlich

(23.4.2010) Ein tödlicher Unfall eines Mädchens auf einem bayerischen Spielplatz hat erneut gezeigt, wie gefährlich es sein kann, wenn Fahrradhelme auf Spielplätzen getragen werden. „So ein tragischer Unfall kann vermieden werden, wenn Eltern und ältere Kinder darauf achten, dass beim Spiel auf dem Spielplatz immer der Helm abgenommen wird", sagt Wolfgang Grote, Geschäftsführer der Unfallkasse München. „So richtig und wichtig ein Helm beim Fahrradfahren ist, so gefährlich kann er werden, wenn er nicht zur rechten Zeit auf dem Spielplatz abgesetzt wird."

Bleibt der Helm jedoch beim Spielen in einem Kletternetz oder zum Beispiel in einer Astgabelung hängen, drückt der festgeschnallte Kinnriemen auf den Hals. Das Gewicht des Kindes zieht es nach unten und der Riemen schnürt ihm dann die Luft ab. Dies kann im Extremfall zum Tode des Kindes führen. Zwar sind die Maschen von Kletternetzen, Winkel und Öffnungen von Spielgeräten nach Sicherheitskriterien genormt. Für die vom Baureferat (Gartenbau) betreuten städtischen Spielplätze gilt, dass diese nach ihrer Errichtung vom TÜV abgenommen und sämtliche Spielgeräte regelmäßig hinsichtlich ihrer Sicherheit kontrolliert werden. Alle Arten von Öffnungen müssen eine bestimmte Größe haben, damit der Kopf nicht eingeklemmt werden kann. Aber ein Fahrradhelm ist dabei nicht berücksichtigt. Deshalb der dringende Rat an Eltern, ihre Kinder vor dem Klettern mit Fahrradhelmen zu warnen.
Zur Information hat die Unfallkasse München ein Faltblatt herausgegeben. Dieses kann bei der Unfallkasse München unter info@unfallkasse-muenchen.de angefordert werden.

Führung durch die Ausstellung „Typisch München!"
(23.4.2010) Was ist typisch München? Dr. Helmut Bauer führt am Mittwoch, 28. April, um 16 Uhr durch die Dauerausstellung „Typisch München!" im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, und erklärt ausgewählte Stationen der Stadtgeschichte von der Gründung bis heute. Er zeigt, wie sich München im Zuge des Historismus des 19. Jahrhunderts neu definierte und stellt zur Diskussion, inwieweit sich „ein wild gewordenes Bauernnest" (Kim Novak) zur Großstadt mausern konnte. Treffpunkt ist im Foyer. Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 2 Euro. Die Führungsgebühr beträgt 6 Euro.

Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche
Dienstag, 27. April

9.30 Uhr	Kreisverwaltungsausschuss – Großer Sitzungssaal
14.30 Uhr	Finanzausschuss – Großer Sitzungssaal

Mittwoch, 28. April

9.00 Uhr	Vollversammlung – Großer Sitzungssaal

Landeshauptstadt
München
Baureferat

Baustellen aktuell

Freitag, 23. April 2010

Einsteinstraße (Haidhausen)
Die Stadtwerke erneuern das komplette Gleisdreieck im Kreuzungsbereich Einsteinstraße / Grillparzerstraße und die Trambahngleise in der Grillparzerstraße zwischen Einsteinstraße und Haidhauser Straße, sowie in der Einsteinstraße zwischen Lucile-Grahn-Straße und Bothestraße.
Bis Mitte September 2010
wird in mehreren Bauphasen mit wechselnden Verkehrsführungen gearbeitet.
Ab 26. April 2010
ist in der Einsteinstraße zwischen Versailler Straße und Bothestraße pro Richtung nur je eine von zwei Fahrspuren frei.

Moosacher Straße (Olympiapark Nord)
Die Stadtwerke schließen einen Neubau an das Fernwärmenetz an.
Von 28. April bis Anfang Juni 2010
entfällt vor der Ampel an der Landshuter Allee in Richtung Westen die rechte Fahrspur und es bleibt nur eine der beiden Geradeausspuren zur Triebstraße frei. Die beiden Linksabbiegespuren zur Landshuter Allee sind nicht betroffen.

Fürstenrieder Straße (Laim)
Die Stadtwerke haben im vergangenen Jahr zwischen Valpichlerstraße und Agnes-Bernauer-Straße neue Fernwärmeleitungen verlegt. Nun werden die Straßenoberflächen wieder endgültig hergestellt.
Von 26. April bis Anfang Mai 2010
bestehen Fahrspurreduzierungen in beiden Richtungen.

Informationen zu laufenden Baumaßnahmen mit Verkehrseinschränkungen finden Sie im Internet unter http://www.muenchen.de/baustellen

Herausgeberin: Landeshauptstadt München, Baureferat TZ / K, Baustellenkoordinierung
Telefon: (089) 2 33-6 00 50, Telefax: (089) 2 33-6 00 55, E-Mail: baustellen.bau@muenchen.de

Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 23. April 2010

Ausrüstung der Stadtrats-Notebooks mit UMTS-Zugang
Anfrage Stadtrat Johann Altmann (Freie Wähler) vom 22.2.2010

Antwort Oberbürgermeister Christian Ude:

Auf Ihre Anfrage vom 22.02.2010 nehme ich Bezug;
In Ihrer Anfrage haben Sie folgenden Sachverhalt vorausgeschickt*:*

Das Direktorium, Sachgebiet 3 Datenverarbeitung D-GL3-DV informierte mit Schreiben vom 03.02.2010 alle ehrenamtlichen Stadtratsmitglieder über den erfolgreichen Abschluss der Testphase der UMTS-Anbindung der Stadtratsnotebooks mit dem LiMux-Basisclient.
Daraufhin wurden alle Stadtratsmitglieder um Rückmeldung gebeten, die Interesse am UMTS-Einwahlverfahren haben.

Bereits am 15. Juni 2009 haben Sie einen Antrag aufgrund Ihrer bisherigen Erfahrungen mit dem LiMux-basierten Stadtratsnotebook gestellt, wonach unter den Stadtratsmitgliedern eine Zufriedenheitsumfrage für dieses System durchgeführt werden sollte. Des weiteren sollte eine aktuelle Darstellung zu den seit der Einführung aufgelaufenen Systemkosten für die Stadtratsnotebooks inklusive der notwendigen Betreuungskosten, sowie der durch die Umstellung auf LiMux entstandenen Kosten gegeben werden.

Auf Ihren gestellten Antrag wurde bis zur Stellung Ihrer Anfrage nicht eingegangen, stattdessen wurde eine weitere kostenträchtige Maßnahme ergriffen, die weitere Fragen nicht nur bezüglich der Notwendigkeit, der Kosten und auch der Sicherheitsaspekte aufwirft.

Zu den im Einzelnen gestellten Fragen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Frage 1:
Inwieweit wurde im Vorfeld des UMTS-Tests bei den Mitgliedern des Stadtrats der LH München der Bedarf für eine derartige Lösung abgefragt?

Antwort:
Der Wunsch, neben der DSL-Anbindung für Ratsnotebooks auch andere Anschlusstechnologien nutzen zu können wurde aus der Mitte des Stadtrates vielfach an die Leitung der Hauptabteilung III des Direktoriums herangetragen.
Besonderer Wert wurde von den Stadtratsmitgliedern dabei auf die Möglichkeit des ortsunabhängigen Zuganges zu den Daten des Ratsinformationssystems (RIS) gelegt.
Den Ausschlag gab letztlich die IT-Kommission, deren Mitglieder mehrheitlich forderten, flexible Zugangsmöglichkeiten zum RIS zu schaffen.

Frage 1 a:
Wenn ja, wie viele Stadträte haben diesbezüglich persönlich Bedarf angemeldet?

Antwort:
Nachdem die Stadtratsmitglieder von D-GL3-DV, RIS-Team über den erfolgreichen Abschluss der Testphase über das Einwahlverfahren mit UMTS informiert wurden, haben 42 Stadträtinnen und Stadträte Bedarf angemeldet.

Frage 2:
Welche Gründe liegen vor, dass der Antrag zur Darstellung der Kosten und Nutzen sowie die Erfassung einer Zufriedenheitsumfrage bis heute nicht umgesetzt ist?

Antwort:
Ihr Antrag ging im Büro des RIS-Teams aufgrund einer Verwechslung mit einem anderen Antrag komplett unter.
Ich bedaure dieses Versehen, das aber auch auf die seit fast einem Jahr andauernde schwierige personelle Situation bei D-GL3 DV – RIS-Team zurückzuführen ist.

Frage 3:
Welche Kosten werden für Evaluierung und anschließende Bereitstellung des UMTS-Zuganges veranschlagt.

Antwort:
Für die Bereitstellung von UMTS-Karten fällt pro Karte ein Betrag von 36 Euro an.

Dabei ist zu beachten, dass es sich nicht um handelsübliche UMTS-Karten handelt, sondern dass wegen der erhöhten Sicherheitsanforderungen (s. unten zu Frage 4) eine besondere Anschlussvariante gewählt wurde.

Mehrkosten bei D-III fallen auf Grund des Technologiewechsels nicht an. Durch die Einführung von UMTS kann sukzessive die bisher vorhandene ISDN-Infrastruktur zurückgefahren werden. Die internen Verrechnungsbeträge für RIS bleiben daher unverändert

Frage 4:
Wie bindet sich der Zugang via UMTS sowohl ins Internet aber vor allem auch dem internen Stadtratsnetz (Intranet) in die immer wieder seitens der zuständigen IT-Fachleute der LH München angeführten Sicherheitsphilosophie ein?

Frage 4 a:
Insbesondere welche Sicherheitsmaßnahmen werden hier ergriffen, um den für die ortsfest (z.B. per DSL) angeschlossenen Geräte geforderten Sicherheitslevel zu erreichen?

Antwort:
Die Stadtratsnotebooks sind sowohl in der DSL- als auch in der UMTS-Variante über eigens abgesicherte Zugangsknoten der Fa. Vodafone mit der städtischen Netzinfrastruktur verbunden.
Diese Zugangsknoten (Produktname „Company-Net") und die nachgelagerten Leitungswege werden vom Carrier zu einer geschlossenen Gruppe zusammengeschaltet, die gegen andere Kunden des Carriers und insbesondere gegen das Internet abgeschottet ist.
Ein Übergang in das Internet oder auch in das Verwaltungsnetz erfolgt in jedem Fall im städtischen Verantwortungsbereich und abgesichert durch ein Firewallsystem.
Das geringe, aber dennoch verbleibende Restrisiko wird durch zwei weitere Massnahmen minimiert:
Die übermittelten Daten werden auf dem Tansportweg durch den Einsatz eines „virtual private network" (VPN) verschlüsselt.
Die Authentisierung der Benutzer erfolgt durch Hardware-Token (RSA Secur-ID Karte) mit Einmal-Passwort-Funktion.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 23. April 2010

Bahnübergänge im Münchner Norden entlang der S1-Trasse
Neue Aussagen und Erkenntnisse?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Reinhard Bauer, Ingo Mittermaier, Alexander Reissl, Heide Rieke und Claudia Tausend (SPD)

Ende gut, alles gut?
Klarheit über die Ursache des großen Gleisbruchs am Stachus schaffen
Anfrage Stadtrat Dr. Georg Kronawitter (CSU)

Holzbaracken – menschenwürdige Unterkunft für AsylbewerberInnen?
Anfrage Stadtrat Siegfried Benker (Bündnis 90/Die Grünen)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Thomas Hummel; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Alexander Reissl
Stadtrat

Claudia Tausend
Stadträtin

Ingo Mittermaier
Stadtrat

Heide Rieke
Stadträtin

Dr. Reinhard Bauer
Stadtrat

München, 23.04.2010
AF_BahnuebergaengeMuenchnerNorden_2302410

Bahnübergänge im Münchner Norden entlang der S1-Trasse
Neue Aussagen und Erkenntnisse?

ANFRAGE:

Laut Presseberichten zu den Bahnübergängen im Münchner Norden entlang der S1-Trasse hat sich die Bahn darauf festgelegt, einen vierspurigen Ausbau dieser Strecke nicht mehr weiterzuverfolgen. Aus diesem Anlass bittet die SPD-Stadtratsfraktion die Stadtverwaltung um Beantwortung folgender Fragen:

1. Gibt es seitens der Deutschen Bahn AG und des Bayerisches Staatsministeriums für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie gegenüber der Landeshauptstadt München zwischenzeitlich eine rechtssichere Aussage, dass ein viergleisiger Ausbau der S1-Trasse nicht mehr weiterverfolgt wird?
2. Wenn ja, geben Bahn und Staatsministerium auch die Option auf Erweiterung auf?
3. Welche Kenntnisse hat die Stadtverwaltung bezüglich des weiteren Vorgehens der Bahn und des Ministeriums?
4. Sollte es die rechtsichere Aussage des Verzichts auf den viergleisigen Ausbau geben: Welche Auswirkungen hat dies auf die weiteren Planungen an den Bahnübergängen im Münchner Norden entlang der S1-Trasse? Wie sieht der entsprechende Zeitplan aus?

gez. Alexander Reissl Stadtrat	gez. Claudia Tausend Stadträtin	gez. Ingo Mittermaier Stadtrat	gez. Heide Rieke Stadträtin	gez. Dr. Reinhard Bauer Stadtrat

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089-23 39 26 27, Fax: 089-23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

Dr. Georg Kronawitter

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus-Marienplatz
80331 München

Anfrage
23.04.10

Ende gut, alles gut?
Klarheit über die Ursache des großen Gleisbruchs am Stachus schaffen

Dieser Anfrage liegt folgender Sachverhalt zugrunde: während einer Kälteperiode Anfang Januar 2010 brachen innerhalb kurzer Zeit an zwei Innenstadt-Stellen Trambahngleise: der erste Bruch war genau genommen ein Doppelbruch und betraf eine komplexe Mehr-Weichen-Konstruktion beim nördlichen Stachus /MVG01/, der zweite – weitaus weniger spektakuläre - Bruch erfolgte im „normalen“ Streckengleis in der Müllerstraße.

Während der letztgenannte Gleisbruch durch Schweißen „Vor-Ort“ repariert wurde, schied nach SWM/MVG-Auffassung /MVG02 diese Lösung für den Doppelbruch u.a. deswegen aus, weil es zu kalt zum Schweißen sei. Der Laie fragte sich sicherlich, warum es dann an der Müllerstraße nicht zu kalt zum Schweißen war.

Die SWM/MVG entschied sich vielmehr für einen Ausbau der Weichenkonstruktion und den Einbau einer vereinfachten Ersatzkonstruktion, die wieder einen durchgehenden Betrieb der Tram 19 über einen kleinen Umweg erlaubte. Der hohe Einsatz und die Kompetenz der SWM/MVG-Handwerker und –Techniker verdienen an dieser Stelle Lob und Anerkennung.

Seit kurzem ist der Originalzustand wiederhergestellt.

Allerdings schweigt sich die wohl abschließende MVG/SWM-Pressemitteilung /MVG03/ über die technische Ursache des Gleisbruchs und die rechtlich-wirtschaftlichen Konsequenzen aus. Diese Wortkargheit steht in einem gewissen Gegensatz zu den ausführlichen, mit direkten Zitaten des MVG-Chefs angereicherten Bulletins unmittelbar nach dem Gleisbruch.

Vor diesem Hintergrund frage ich deshalb den Oberbürgermeister:

1. Konnte die Originalkonstruktion aus dem Jahre 2006 repariert werden oder musste eine vollständig neue Weichenkonstruktion angefertigt werden?

2. Warum konnte der gleichzeitige Gleisbruch in der Müllerstraße relativ geräuschlos durch Schweißen vor Ort beseitigt werden, während die Weichenkonstruktion sehr aufwändig ausgebaut, ein Provisorium angefertigt und eingebaut werden musste, bevor nun eine endgültige Version (wieder) eingebaut wurde?

3. Gibt es schon Erkenntnisse über die Ursachen für den Gleisbruch? Waren insbesondere Konstruktionsmängel, Materialfehler, Verarbeitungsfehler oder betriebliche Überbeanspruchung ausschlaggebend – oder eine Mischung verschiedener Ursachen?

4. Wie hoch beläuft sich der Schaden zirka und wer muss dafür aufkommen?

gez.
Dr. Georg Kronawitter, Stadtrat

CSU-Stadtratsfraktion,
Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de
Tangastraße 28; 81827 München; email: csu@georg-kronawitter.de

Quellen:

/MVG01/ www.mvg-mobil.de/presse/presse_2010/pdf/03.01.2010_mvg-pressemeldung.pdf
/MVG02/ www.mvg-mobil.de/presse/presse_2010/pdf/04.01.2010b_mvg-pressemeldung.pdf
/MVG03/ www.mvg-mobil.de/presse/presse_2010/pdf/09.04.2010_mvg-pressemeldung.pdf

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, den 23.04.2010

Holzbaracken - menschenwürdige Unterkunft für AsylbewerberInnen?

Anfrage

Die Regierung von Oberbayern plant, als Ersatz für das Containterlager für AsylbewerberInnen in der St.-Veit-Straße, auf dem Gelände des ehemaligen Containerlagers für AsylbewerberInnen in der Heinrich-Wieland-Straße, eine Unterkunft in "Holzständerbauweise" zu errichten.
Grundsätzlich ist gegen eine Bauweise mit Holz nichts einzuwenden, wenn menschenwürdige Unterkünfte dadurch entstehen.

Deshalb frage ich:

- Trifft es zu, dass die abgebauten Wohncontainer in der Heinrich-Wieland-Straße durch Holzbauten ersetzt werden sollen?
- Ist es vorgesehen, für die dort unterzubringenden Menschen abgeschlossene Wohneinheiten wie z.B. in Köln, zu errichten?
- Trifft es zu, dass die Regierung von Oberbayern plant, hier nicht etwa neue, sondern andernorts abgerissene Baracken aufzubauen?
- Wenn ja, wo sind diese Baracken ehemals gestanden?
- Interpretiert die Regierung von Oberbayern den Beschluss des Stadtrates der LHM keine Containerlage mehr haben zu wollen, so, dass Blechcontainer lediglich durch Holzbaracken ersetzt werden ?
- Ist für den Bau eines Holzbarackenlagers, wie ihn die Regierung von Oberbayern vorsieht, eine Baugenehmigung erforderlich?
- Wenn ja, wurde sie bereits erteilt und von wem?

Initiative:
Siegfried Benker
Stadtrat

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene.rosaliste-fraktion@muenchen.de